

## Die amtlichen Einwohnerzahlen der Gemeinden in Bayern von 1840 bis 1990

*Im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung liegen für alle derzeit bestehenden Gemeinden Bayerns für den Zeitraum von 1840 bis 1990 gebietsstandsbereinigte Einwohnerzahlen vor. Ein Zeitreihenvergleich der amtlichen Einwohnerzahlen zeigt, daß sich die bayerische Bevölkerung seit 1840 mehr als verdreifacht hat, und zwar von 3,80 Millionen auf 11,45 Millionen Einwohner. Die Zahl der Kommunen hat sich im gleichen Zeitraum von 8 112 auf 2 051 verringert. Während 1840 die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern beheimatet war, leben die meisten heute in größeren Gemeinden, darunter etwa jeder fünfte in einer Großstadt, 1840 dagegen nur jeder dreißigste. Von den bayerischen Kommunen 1990 haben in den vergangenen rund 150 Jahren 1879 oder 91,6% einen Einwohneranstieg aufzuweisen. Rund jede sechste Gemeinde brachte es dabei auf einen Zuwachs von 300% oder mehr. Diejenigen Kommunen, die relativ am stärksten an Einwohnern hinzugewannen, lagen bevorzugt in Oberbayern und hier überwiegend im Einzugsbereich der Stadt München. 168 Gemeinden dagegen mußten Einwohnerverluste hinnehmen. In der Mehrzahl befanden sich diese in Mittel- und Unterfranken sowie der Oberpfalz. Mit 209 Einwohnern ist Balderschwang im Landkreis Oberallgäu heute die kleinste Kommune im Freistaat. Im Jahr 1840 nahm diese Position die Gemeinde Neutraubling im Landkreis Regensburg mit nur 37 Einwohnern ein. Mit einer heutigen Bevölkerung von rund 10 700 Personen erreichte diese Kommune im Untersuchungszeitraum den höchsten relativen Zuwachs bei den amtlichen Einwohnerzahlen aller bayerischen Gemeinden. Im Jahr 1840 gab es mit München, das damals 127 000 Personen umfaßte, nur eine Großstadt. Heute dagegen gibt es acht, wobei die Landeshauptstadt mit 1,23 Millionen Einwohnern, vor Nürnberg mit rund 494 000, die größte kreisfreie Stadt in Bayern ist.*

### Vorbemerkungen

Die amtlichen Einwohnerzahlen spielen in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Allein in rund 50 Rechtsvorschriften sind in Bayern die Bevölkerungszahlen maßgebliche Grundlage für wichtige Rechtsfolgen, die sowohl für die Verwaltung als auch für die einzelnen Bürger unmittelbar Bedeutung haben. So hängt von der Zahl der Einwohner u. a. die Einteilung der Wahlkreise und Stimmbezirke, die Verteilung der Länderstimmen im Bundesrat und der Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern sowie Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden ab. Weiterhin richtet sich danach die Finanzplanung der gesetzlichen Rentenversicherung, die Verteilung der Straßenbaulasten sowie die Bemessung der Landesquoten für die Vergabe von Studienplätzen. Auch bei Zulassungsanträgen zu Volksbegehren sind die Bevölkerungszahlen maßgebend.

Traditionell werden die amtlichen Einwohnerzahlen der Gemeinden jeweils im Rahmen von Volkszählungen ermittelt und zwischen den Erhebungen seit 1950 laufend fortgeschrieben. Damit diese Bevölkerungszahlen miteinander verglichen werden können, ist bei Gebietsstandsänderungen eine entsprechende Bereinigung notwendig. Nur durch eine auf den gleichen Gebietsstand bezogene Einwohnerzahl kann sichergestellt werden, daß eine Veränderung der Gemeindebevölkerungszahl zu den verschiedenen Stichtagen allein durch Geburt, Tod, Zuzug bzw. Wegzug von Einwohnern bedingt ist. Im Landesamt für Statistik und Daten-

verarbeitung liegen für alle Gemeinden Bayerns aus Volkszählungen für den Zeitraum zwischen 1840 und 1990 Einwohnerzahlen umgerechnet auf den Gebietsstand 1. Januar 1990 vor, die den nachfolgenden Ausführungen zugrunde gelegt sind.

Im Verlauf der letzten 150 Jahre hat es mehrmals Definitionsänderungen beim Bevölkerungsbegriff gegeben. So stellen die veröffentlichten Einwohnerzahlen für das Jahr 1840 die Zollabrechnungsbevölkerung dar, bei der die am Stichtag der Volkszählung vorübergehend abwesenden Personen mitgezählt worden sind. Nur vorübergehend anwesende Personen (ausgenommen Wandergewerbetreibende ohne festen Wohnsitz) wurden dagegen nicht einbezogen. Für die Jahre 1871 und 1900 ist jeweils die sogenannte ortsanwesende Bevölkerung nachgewiesen worden. Zu ihr zählten neben der ständigen Bevölkerung in einer Gemeinde auch die vorübergehend anwesenden Personen, nicht jedoch die vorübergehend abwesenden, und zwar auch dann nicht, wenn diese dort ihren ständigen Wohnsitz hatten. Mit zunehmender Mobilität der Bevölkerung war aber die Ermittlung der Einwohnerzahl anhand dieser Definition nicht mehr zweckmäßig. Deshalb wurden bei den Zählungen von 1925 bis 1970 nun diejenigen Personen zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde gezählt, die in dem angegebenen Gebiet ihren ständigen Wohnsitz hatten. Personen mit einer weiteren Wohnung oder Unterkunft in einer anderen Gemeinde wurden der Wohnbevölkerung desjeni-

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 4/1992

gen Ortes zugeordnet, von dem aus sie täglich zur Arbeit oder Ausbildung gingen oder in dem sie sich aus anderen Gründen überwiegend aufhielten. Seit der Volkszählung 1987 wird die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ermittelt. Dazu zählen alle Personen, die im betreffenden Gebiet ihre alleinige Wohnung oder ihre Hauptwohnung gemäß § 12 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) vom 16. August 1980 (BGBl I S. 1429) haben. Nach § 12 des Melderechtsrahmengesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung des Einwohners. Hauptwohnung einer verheirateten Person, die nicht dauernd getrennt von ihrer Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen liegt. Entscheidend bei der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl ist, daß unabhängig von Definitionsänderungen jede Person immer nur einmal gezählt wird.

Die für die Zeit nach der Volkszählung 1987 ausgewiesenen Zahlen der fortgeschriebenen Bevölkerung basieren auf den bei dieser Erhebung festgestellten Einwohnerzahlen, vergrößert um die in der Zwischenzeit Geborenen und über die Gebietsgrenzen Zugezogenen sowie vermindert um die Gestorbenen und die über die Gebietsgrenzen Fortgezogenen).

**Im Jahr 1840 mehr als 8000 Gemeinden**

In den vergangenen 150 Jahren haben sich in Bayern das Staatsgebiet und die Zahl der Gemeinden, die durch das Gemeindeedikt vom 17. Juni 1818 geschaffen worden waren, erheblich verändert. Mit 8 112 bestehenden Gemeinden gab es im Jahr 1840 bezogen auf den damaligen Gebietsstand fast viermal so viele Kommunen wie heute. Seinerzeit betrug die Fläche Bayerns 76 467 km<sup>2</sup>. Zu größeren Gebietsänderungen kam es erst 1920, als das damalige Herzogtum Coburg nach Bayern eingegliedert und die Saarpfalz aus dem bayerischen Regierungsbezirk Pfalz ausgegliedert wurden. 1925 existierten 8 023 Gemeinden, die sich auf eine Fläche von 75 996,5 km<sup>2</sup> erstreckten. Durch die in der Nachkriegszeit bedingte Neugliederung der Bundesrepublik Deutschland veränderten sich die Fläche und Gemeindeanzahl Bayerns bis zum Jahr 1950 beträchtlich. Die Eingliederung der Pfalz in das neugebildete Land Rheinland-Pfalz und noch einige weitere Gebietsumgliederungen führten dazu, daß es 1950 nur mehr 7 087 Gemeinden gab und sich die Fläche auf 70 237,9 km<sup>2</sup> verminderte, wobei der Kreis Lindau (Bodensee) mit 310,6 km<sup>2</sup> aufgrund seiner verwaltungsrechtlichen Sonderstellung zum damaligen Zeitpunkt in dieser Flächenangabe nicht enthalten ist. Erst 1955 wurde der Kreis Lindau (Bodensee) wieder eingegliedert; die Fläche des Freistaats stieg dadurch auf 70 548,5 km<sup>2</sup> und die Zahl der Gemeinden auf 7 116 an. Aufgrund der kommunalen Gebietsreform, die 1969 ihren Anfang nahm und im wesentlichen am 1. Mai 1978 zum Abschluß gekommen ist, reduzierte sich die Zahl der Kommunen in diesem

Zeitraum von 7 004 auf 2 052. Obgleich auch danach noch vereinzelt Gemeinden zusammengelegt sowie aufgelöste wiederhergestellt wurden, veränderte sich diese Zahl kaum noch. Seit dem 1. Mai 1984 beträgt sie 2 051. Zum Gebietsstand 1. Januar 1990 belief sich die Fläche Bayerns auf 70 553,9 km<sup>2</sup>. Es verteilten sich

auf	Fläche in km <sup>2</sup>	Gemeinden
Oberbayern .....	17 528,9	499
Niederbayern .....	10 331,1	258
Oberpfalz .....	9 691,2	225
Oberfranken .....	7 231,3	214
Mittelfranken .....	7 245,8	210
Unterfranken .....	8 532,5	307
Schwaben .....	9 993,1	338

**Starke Zunahme der Bevölkerung**

Wie aus Tabelle 1 zu ersehen ist, wuchs in Bayern die Bevölkerung im Zeitraum von 1840 bis 1990 beträchtlich an. Während bei der Volkszählung 1840, bezogen auf den Gebietsstand 1. Januar 1990, rund 3,80 Millionen Einwohner ermittelt wurden, waren es bei der Zählung 1987 10,90 Millionen. Die Zahl stieg bis zum Jahr 1990 nochmals um mehr als eine halbe Million Einwohner an und hat sich somit seit 1840 mehr als verdreifacht, wobei die Zehn-Millionengrenze Mitte der 60er Jahre überschritten wurde.

Die Bevölkerungsdichte im Freistaat lag 1840, bezogen auf die heutige Fläche, bei 54 Einwohnern je km<sup>2</sup>, inzwischen beträgt sie 162. Die höchste Einwohnerdichte verzeichneten 1990 die Regierungsbezirke Mittelfranken und Oberbayern mit 221 bzw. 217; die niedrigsten Werte wiesen Niederbayern und die Oberpfalz mit jeweils 104 auf. Auffällig ist, daß Oberbayern 1840 mit 41 Personen je km<sup>2</sup> den letzten Platz unter den Regierungsbezirken einnahm und Oberfranken mit 71 Einwohnern je km<sup>2</sup> damals an erster Stelle stand.

**Etwa jeder fünfte Bayer lebt heute in einer Großstadt**

Untersucht man die Bevölkerungsentwicklung seit 1840 in den einzelnen Gemeindegrößenklassen, so zeigt sich, daß hier große Umschichtungen stattgefunden haben. Lebte vor 150 Jahren annähernd jeder siebte Bayer in einer Gemeinde mit weniger als 1 000 Einwohnern, so ist es heute dagegen nur noch jeder siebzigste. Gleichzeitig hat im Untersuchungszeitraum die Zahl der Gemeinden in dieser Größenklasse von 792 auf 188 abgenommen, während ihre durchschnittliche Einwohnerzahl von 660 auf 835 Personen stieg. Der für 1950 aufgezeigte verhältnismäßig hohe prozentuale und absolute Rückgang der Bevölkerung in den unter 1 000 Einwohnern zählenden Orten war eine Folge des 2. Weltkriegs. Die Einquartierungen von Einwohnern aus den kriegszerstörten Städten in ländliche Gebiete sowie die hohe Zahl an Heimatvertriebenen, die überwiegend in den kleineren Kommunen untergebracht wurden, führten dazu, daß dort die Einwohnerzahlen anstiegen und dadurch eine

Tabelle 1. Bevölkerungsentwicklung Bayerns seit 1840 nach Gemeindegrößenklassen  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Jahr	Bevölkerung insgesamt	davon in Gemeinden mit ... Einwohnern									
		unter 1000		1000 bis unter 5000		5000 bis unter 20000		20000 bis unter 100000		100000 oder mehr	
		insgesamt	% v. Sp. 1	insgesamt	% v. Sp. 1	insgesamt	% v. Sp. 1	insgesamt	% v. Sp. 1	insgesamt	% v. Sp. 1
1840 .....	3 802 515	522 405	13,7	2 385 882	62,8	573 300	15,1	193 988	5,1	126 940	3,3
1871 .....	4 292 484	469 893	10,9	2 539 094	59,2	730 074	17,0	255 946	6,0	297 477	6,9
1900 .....	5 414 831	443 815	8,2	2 607 788	48,2	857 001	15,8	575 838	10,6	930 389	17,2
1925 .....	6 451 380	402 130	6,2	2 734 292	42,4	1 229 846	19,1	787 959	12,2	1 297 153	20,1
1939 .....	7 084 086	386 777	5,5	2 791 171	39,4	1 454 650	20,5	865 117	12,2	1 586 371	22,4
1950 .....	9 184 466	160 940	1,8	3 483 119	37,9	2 607 948	28,4	1 288 968	14,0	1 643 491	17,9
1961 .....	9 515 479	260 810	2,7	3 075 196	32,3	2 605 576	27,4	1 410 215	14,8	2 163 682	22,8
1970 .....	10 479 386	225 051	2,2	3 094 119	29,5	3 143 770	30,0	1 597 556	15,2	2 418 890	23,1
1987 .....	10 902 643	177 703	1,6	3 242 995	29,8	3 579 119	32,8	1 761 626	16,2	2 141 200	19,6
1990 .....	11 448 823	157 003	1,4	3 314 976	28,9	3 739 573	32,7	1 696 917	14,8	2 540 354	22,2

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 4/1992

Tabelle 2. Gemeinden in Bayern seit 1840 nach Größenklassen  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Jahr	Gemeinden mit ... Einwohnern														
	unter 1000			1000 bis unter 5000			5000 bis unter 20000			20000 bis unter 100000			100000 oder mehr		
	insgesamt	%	Durchschnittliche Einwohnerzahl	insgesamt	%	Durchschnittliche Einwohnerzahl	insgesamt	%	Durchschnittliche Einwohnerzahl	insgesamt	%	Durchschnittliche Einwohnerzahl	insgesamt	%	Durchschnittliche Einwohnerzahl
1840	792	38,6	660	1180	57,5	2022	73	3,6	7853	5	0,2	38798	1	0,1	126940
1871	699	34,1	672	1250	61,0	2031	93	4,5	7850	7	0,3	36564	2	0,1	148739
1900	637	31,1	697	1281	62,4	2036	114	5,5	7518	16	0,8	35990	3	0,2	310130
1925	546	26,6	737	1322	64,5	2068	161	7,8	7639	19	0,9	41472	3	0,2	432384
1939	523	25,5	740	1326	64,6	2105	178	8,7	8172	20	1,0	42356	4	0,2	396593
1950	197	9,6	814	1500	73,1	2322	316	15,4	8253	33	1,6	39060	5	0,3	328698
1961	323	15,7	807	1373	66,9	2240	313	15,3	8325	36	1,8	39173	6	0,3	360614
1970	276	13,5	815	1369	66,7	2260	360	17,6	8733	40	1,9	39939	6	0,3	403148
1987	215	10,5	827	1391	67,8	2331	396	19,3	9038	44	2,1	40037	5	0,3	428240
1990	188	9,1	835	1392	67,9	2381	414	20,2	9033	49	2,4	34631	8	0,4	317544

Vielzahl von Gemeinden in die nächsthöhere Gemeindegrößenklasse aufrückte.

Von den 2051 Gemeinden Bayerns hatten 1990 mehr als zwei Drittel 1000 bis unter 5000 Einwohner zu verzeichnen, 1840 waren es 57,5%. In den Kommunen dieser Größenklasse ist die Bevölkerungszahl absolut gesehen zwar angewachsen, ihr prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung sank aber im Betrachtungszeitraum von etwas weniger als zwei Drittel auf nur noch knapp 29%. Die durchschnittliche Einwohnerzahl betrug hier 1990 2381 Personen.

Um knapp das Sechsfache von 73 auf 414 stieg im Untersuchungszeitraum die Zahl der Kommunen in der Größenklasse von 5000 bis unter 20000 Einwohnern. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Bevölkerung in diesen Gemeinden an der Gesamtbevölkerung von 15,1% auf 32,7% mehr als ver-

doppelt. Absolut gesehen stieg die Einwohnerzahl von rund 573000 Personen auf rund 3,74 Millionen an.

In der Gemeindegrößenklasse von 20000 bis unter 100000 Einwohnern lebte 1840 nur jeder zwanzigste Einwohner Bayerns, 1990 war es jeder siebte. Von 1987 auf 1990 ist die Einwohnerzahl deshalb um rund 64700 Personen oder 1,4 Prozentpunkte zurückgegangen, weil die Städte Ingolstadt, Fürth und Erlangen die 100000-Einwohner-Marke überschritten und ihre Bevölkerung somit der nächsthöheren Gemeindegrößenklasse zugeordnet wurde.

Während 1840 nur rund 127000 Personen, das war jeder dreißigste Einwohner, in der Großstadt, nämlich München, lebte, sind zwischenzeitlich 2,54 Millionen oder etwa jeder fünfte in einer Stadt mit 100000 oder mehr Einwohnern beheimatet. Heute gibt es außer München noch weitere sie-

Tabelle 3. Kreisangehörige Gemeinden in den Regierungsbezirken Bayerns mit der höchsten Bevölkerungszunahme 1990 gegenüber 1840  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Regierungsbezirk	Gemeinden mit höchster absoluter Zunahme	Einwohner		Zunahme absolut	Gemeinden mit höchster relativer Zunahme	Einwohner	
		1840	1990			1840	1990
Oberbayern	Germering	625	36034	35409	Karlsfeld	92	14831
	Dachau	2061	35387	33326	Unterschleißheim	180	24072
	Freising	7361	37046	29685	Geretsried	243	21866
	Fürstenfeldbruck	1871	31040	29169	Neubiberg	120	10119
Niederbayern	Deggendorf	7612	30214	22602	Ergolding	844	9977
	Dingolfing	3567	15683	12116	Altdorf	985	9849
	Kelheim	4760	15083	10323	Wörth a. d. Isar	178	1519
	Ergolding	844	9977	9133	Plattling	2045	10965
Oberpfalz	Neumarkt i. d. Opf.	6676	35551	28875	Neutraubling	37	10676
	Schwandorf	5122	26393	21271	Altenstadt/Waldnaab	605	4544
	Sulzbach-Rosenberg	4532	18592	14060	Tegernheim	501	3719
	Cham	6310	17144	10834	Willmering	233	1692
Oberfranken	Forchheim	4794	29872	25078	Dörfles-Esbach	176	3535
	Kulmbach	9159	27871	18712	Gundelsheim	330	3049
	Selb	6141	19742	13601	Forchheim	4794	29872
	Marktredwitz	5681	18963	13282	Poxdorf	315	1422
Mittelfranken	Zirndorf	2668	21494	18826	Röthenbach/Pegnitz	439	12646
	Lauf a. d. Pegnitz	6066	23390	17324	Oberasbach	575	15871
	Herzogenaurach	3351	20464	17113	Buckenhof	139	2846
	Roth	4890	21737	16847	Bubenreuth	215	4169
Unterfranken	Bad Kissingen	4639	21081	16442	Kahl a. Main	550	7127
	Kitzingen	6957	19918	12961	Gerbrunn	543	6056
	Alzenau i. UFr.	4414	16957	12543	Mainaschaff	818	7175
	Bad Neustadt/Saale	3687	14859	11172	Erlenbach a. Main	1077	8789
Schwaben	Neu-Ulm	3338	46264	42926	Senden	1386	20094
	Friedberg	4480	26818	22338	Neu-Ulm	3338	46264
	Königsbrunn	-	22035	22035	Stadtbergen	945	12802
	Senden	1386	20094	18708	Klosterlechfeld	158	1939

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 4/1992

ben Großstädte, und zwar Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Erlangen und Fürth. Bei der Volkszählung 1987 wurden allerdings, wie zuvor bereits angesprochen, nur bei den erstgenannten fünf Städten 100 000 oder mehr Einwohner ermittelt. Die Stadt Fürth, die bei den Zählungen seit 1950 zu den Großstädten rechnete, verfehlte 1987 knapp die festgesetzte Großstadtgrenze. Dieser Tatbestand führte dazu, daß in diesem Jahr der prozentuale Anteil der großstädtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung unter dem von 1970 und 1961 lag. Im niedrigen Anteil der Großstadtbevölkerung im Jahr 1950 werden wieder die Folgen des 2. Weltkriegs sichtbar.

**Rund 92% aller Gemeinden weisen einen Bevölkerungszuwachs aus**

Umgerechnet auf den heutigen Gebietsstand konnten von den 2051 Gemeinden Bayerns in den vergangenen 150 Jahren 1879 Kommunen oder 91,6% einen Einwohnerzuwachs registrieren. 168 Gemeinden haben eine Bevölkerungsabnahme erfahren, und vier heute bestehende Gemeinden (Königsbrunn, Ottobrunn, Gröbenzell und Eichenau) hatten 1840 noch keine Einwohner.

Von den Kommunen, die an Einwohnern hinzugewannen, wiesen gut ein Viertel einen Bevölkerungsanstieg von unter 50% auf und über ein Fünftel von 50 bis unter 100%. Bei jeder zweiten bayerischen Kommune erhöhte sich aber die Bevölkerungszahl um mehr als das Doppelte. Rund jede sechste Gemeinde brachte es sogar auf einen Zuwachs von 300% oder mehr, darunter 29 Kommunen, bei denen die Bevölkerung um über 2000% zunahm. Auffällig ist, daß –

abgesehen von drei Ausnahmen – alle diese Gemeinden in Oberbayern liegen, und zwar überwiegend im Einzugsbereich München, der mit seiner großen Wirtschaftskraft und dem vielfältigen und hochrangigen Arbeitsplatz- und Bildungsangebot zu den bevorzugtesten Zuwanderungsgebieten Bayerns zählt. Der Trend zum „Wohnen im Grünen“ bewirkte zudem, daß ehemals kleine Bauerndörfer in der Umgebung von München, wie Unterschleißheim und Haar mit im Jahr 1840 lediglich 180 bzw. 206 Einwohnern, heute rund 24 100 bzw. 16 300 Einwohner umfassen und damit die dritt- bzw. sechstgrößte relative Zunahme aller Gemeinden in Bayern aufweisen. Gleiches trifft für die Städte Germering und Dachau zu, die hinter Neu-Ulm mit einem Bevölkerungsanstieg um rund 35 400 bzw. 33 300 Personen die höchsten absoluten Zunahmen unter den kreisangehörigen Gemeinden erreichen.

Der landschaftliche Reiz des Voralpengebiets trug neben dem von München ausgehenden hohen Wirtschaftspotential dazu bei, daß, wie aus Tabelle 6 zu ersehen ist, der Regierungsbezirk Oberbayern sowohl absolut als auch relativ den höchsten Einwohnerzuwachs erfahren hat. Seit 1840 hat sich hier die Bevölkerung von 712 000 auf 3,80 Millionen mehr als verfünffacht. Verglichen hierzu hat der Regierungsbezirk Mittelfranken mit seinem Ballungsraum Nürnberg–Fürth–Erlangen nur eine Verdreifachung seiner heute 1,60 Millionen Einwohner erlebt. Das ökonomisch schwächer strukturierte Oberfranken sowie Niederbayern konnten dagegen ihre Bevölkerung nur gut auf jeweils über eine Million verdoppeln.

In Oberbayern gab es 1990 nur zwei im Landkreis Mühldorf a. Inn gelegene Kommunen (Schönberg und Oberneukir-

Tabelle 4. Die kleinsten kreisangehörigen Gemeinden in den Regierungsbezirken Bayerns nach den Einwohnerzahlen 1840 und 1990  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Die drei kleinsten Gemeinden in den Regierungsbezirken waren				
Gemeinde	1840		1990	
	Einwohner		Gemeinde	Einwohner
	1840	1990	1990	1840
<b>Oberbayern</b>				
Karlsfeld .....	92	14 831	Chiemsee .....	382   212
Neubiberg .....	120	10 119	Schwaigen .....	628   196
Oberau .....	164	2 777	Lohkirchen .....	632   583
<b>Niederbayern</b>				
Wörth a. d. Isar ...	178	1 519	Loitzendorf .....	592   626
Malgersdorf .....	425	1 029	Geratskirchen .....	623   650
Fürsteneck .....	475	956	Baierbach .....	632   585
<b>Oberpfalz</b>				
Neutraubling ....	37	10 676	Weiding .....	657   845
Schwarzenbach ..	206	940	Gebenbach .....	713   544
Willmering .....	233	1 692	Gleiritsch .....	727   648
<b>Oberfranken</b>				
Dörfles-Esbach ..	176	3 535	Guttenberg .....	527   1 113
Niederfüllbach ..	299	1 319	Tschirn .....	713   525
Poxdorf .....	315	1 422	Wattendorf .....	719   814
<b>Mittelfranken</b>				
Spardorf .....	129	2 028	Hemmersheim .....	686   1 051
Buckenhof .....	139	2 846	Oberickelsheim ..	715   859
Puschendorf .....	185	1 716	Röckingen .....	727   808
<b>Unterfranken</b>				
Neuendorf .....	295	873	Rüdenhausen .....	706   910
Eisingen .....	424	2 851	Herbstadt .....	724   902
Geroldshausen ..	425	1 083	Abtswind .....	725   861
<b>Schwaben</b>				
Klosterlechfeld ..	158	1 939	Balderschwang .....	209   192
Balderschwang ..	192	209	Hohenaltheim .....	559   785
Rieden .....	229	1 464	Ebershausen .....	570   497

Tabelle 5. Die größten kreisangehörigen Gemeinden in den Regierungsbezirken Bayerns nach den Einwohnerzahlen 1840 und 1990  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Die drei größten Gemeinden in den Regierungsbezirken waren				
Gemeinde	1840		1990	
	Einwohner		Gemeinde	Einwohner
	1840	1990	1990	1840
<b>Oberbayern</b>				
Neuburg a.d. Donau	9 007	25 474	Freising .....	37 046   7 361
Eichstätt .....	8 453	12 451	Germering .....	36 034   625
Freising .....	7 361	37 046	Dachau .....	35 387   2 061
<b>Niederbayern</b>				
Deggendorf .....	7 612	30 214	Deggendorf .....	30 214   7 612
Vilshofen .....	6 847	15 873	Vilshofen .....	15 873   6 847
Osterhofen .....	6 155	10 882	Dingolfing .....	15 683   3 567
<b>Oberpfalz</b>				
Neumarkt i. d. Opf.	6 676	35 551	Neumarkt i. d. Opf. ...	35 551   6 676
Waldmünchen .....	6 549	7 651	Schwandorf .....	26 393   5 122
Cham .....	6 310	17 144	Sulzbach-Rosenberg	18 592   4 532
<b>Oberfranken</b>				
Kulmbach .....	9 159	27 871	Forchheim .....	29 872   4 794
Lichtenfels .....	8 061	20 963	Kulmbach .....	27 871   9 159
Kronach .....	7 528	18 604	Lichtenfels .....	20 963   8 061
<b>Mittelfranken</b>				
Weißenburg i. Bay.	7 952	17 933	Lauf a. d. Pegnitz ...	23 390   6 066
Feuchtwangen .....	7 636	11 096	Roth .....	21 737   4 890
Dinkelsbühl .....	7 569	11 226	Zirndorf .....	21 494   2 668
<b>Unterfranken</b>				
Hammelburg .....	8 360	12 489	Bad Kissingen .....	21 081   4 639
Karlstadt .....	7 252	15 006	Kitzingen .....	19 918   6 957
Kitzingen .....	6 957	19 918	Alzenau i. UFr. ....	16 957   4 414
<b>Schwaben</b>				
Nördlingen .....	10 448	18 794	Neu-Ulm .....	46 264   3 338
Dillingen/Donau ...	7 196	16 462	Friedberg .....	26 818   4 480
Lindau (Bodensee)	6 902	24 378	Lindau (Bodensee) .	24 378   6 902

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 4/1992

chen), die gegenüber 1840 weniger Bürger zählten. Dagegen lagen von den 168 Gemeinden mit Bevölkerungseinbußen 113 in Mittel- und Unterfranken sowie in der Oberpfalz. Meist liegen diese Kommunen in größerer Entfernung zu den Industriezentren und hatten 1990 weniger als 2500 Einwohner. Lediglich ein knappes Viertel aller Kommunen mit Einwohnerverlusten wiesen einen Rückgang um 20% oder mehr auf, wobei Guttenberg und Markt Grafengehaig im Landkreis Kulmbach eine Halbierung ihrer vor 150 Jahren noch rund 1100 bzw. 2200 betragenden Bevölkerungszahl hinnehmen mußten.

**Balderschwang mit 209 Einwohnern kleinste ...**

In Bayern war 1990 Balderschwang im Landkreis Oberallgäu mit nur 209 Einwohnern die kleinste Gemeinde. Gegenüber 1840 lag ihre Bevölkerungszahl nur um 17 Personen höher. Die zweit- und drittkleinste Gemeinde sind Chiemsee (Landkreis Rosenheim) und Guttenberg (Landkreis Kulmbach) mit 382 bzw. 527 Einwohnern. Im Jahr 1840 zählte Neutraubling (Landkreis Regensburg) mit 37 die wenigsten Einwohner, gefolgt von Karlsfeld (Landkreis Dachau) sowie Neubiberg (Landkreis München) mit 92 bzw. 120. Diese Gemeinden haben zwischenzeitlich alle mehr als 10000 Bürger, Karlsfeld sogar fast 15000. Neutraubling erzielte damit im Untersuchungszeitraum den höchsten relativen Zuwachs bei den amtlichen Einwohnerzahlen aller bayerischen Gemeinden.

Unter den 2026 kreisangehörigen Gemeinden im Freistaat ist heute die mehr als 46000 Einwohner umfassende Große Kreisstadt Neu-Ulm die größte. Sie zählt um knapp vierzehntal mehr Bürger als noch vor 150 Jahren und verzeichnet die höchste absolute Bevölkerungszunahme unter allen kreisangehörigen Kommunen (s. Tabelle 3). Die noch 1840 einwohnerstärkste Große Kreisstadt Nördlingen (Landkreis Donau-Ries) ist zwar um über 8300 auf rund 18800 Einwohner angewachsen, sie liegt heute aber bei den Einwohnerzahlen aller kreisangehörigen Gemeinden erst an vierzigster Stelle.

Wie aus den Tabellen 4 und 5 ersichtlich ist, zeigen sich auch innerhalb der Regierungsbezirke bei der Gegenüberstellung der jeweils einwohnerkleinsten und -größten kreisangehörigen Gemeinden zwischen 1840 und 1990 erhebliche Unterschiede. So nehmen die meisten der vormals kleinsten und größten Gemeinden in den Regierungsbezirken heute eine andere Position ein. In Oberbayern beispielsweise wiesen 1990 die Große Kreisstadt Freising und die Stadt Germering (Landkreis Fürstenfeldbruck) mit rund 37000 bzw. 36000 Einwohnern die höchsten Bevölkerungszahlen auf und haben die noch 1840 größte kreisangehörige oberbayerische Gemeinde Neuburg a.d. Donau weit hinter sich gelassen. Auch in Mittelfranken konnte die 1840 noch bevölkerungsgrößte kreisangehörige Kommune Weißenburg i. Bayern ihren ersten Rang nicht halten. Sie wurde mit heute nur knapp 18000 Personen von den mittelfränkischen Gemeinden Lauf a. d. Pegnitz, Roth, Zirndorf und Herzogenaurach mit jeweils mehr als 20000 Einwohnern übertroffen. Ähnlich ist die Situation – mit Ausnahme von Niederbayern und der Oberpfalz – auch in den anderen Regierungsbezirken. In Niederbayern und der Oberpfalz konnten Deggendorf und Neumarkt i.d.OPf. ihre Spitzenposition halten.

**... und München mit 1,23 Millionen größte Kommune Bayerns**

Ein Vergleich der Einwohnerzahlen von 1840 und 1990 aller 25 kreisfreien Städte in Bayern zeigt, daß damals mit 127000 wie heute mit 1,23 Millionen die Landeshauptstadt München die meisten Einwohner im Freistaat zu verzeich-

Tabelle 6. Bevölkerungszunahme in den kreisfreien Städten und Regierungsbezirken Bayerns 1990 gegenüber 1840  
Gebietsstand: 1. Januar 1990

Kreisfreie Städte Regierungsbezirke	1840	1990	Zunahme absolut	Rangfolge der relativen Zunahme
<b>Kreisfreie Städte</b>				
München .....	126940	1 229 026	1 102 086	3
Nürnberg .....	61 973	493 692	431 719	5
Augsburg .....	46 567	256 877	210 310	10
Würzburg .....	32 762	127 777	95 015	18
Ingolstadt .....	13 601	105 489	91 888	6
Regensburg .....	30 766	121 691	90 925	17
Erlangen .....	15 495	102 440	86 945	8
Fürth .....	19 445	103 362	83 917	12
Bayreuth .....	19 636	72 345	52 709	20
Rosenheim .....	4 729	56 340	51 611	1
Kempten .....	11 092	61 906	50 814	9
Aschaffenburg .....	14 228	64 098	49 870	14
Bamberg .....	21 920	70 521	48 601	23
Landshut .....	12 119	59 066	46 947	13
Schweinfurt .....	7 766	54 483	46 717	7
Hof .....	9 781	52 913	43 132	11
Weiden i. d. OPf. ....	4 123	42 234	38 111	2
Kaufbeuren .....	5 012	40 432	35 420	4
Passau .....	16 826	50 328	33 502	24
Coburg .....	12 754	44 246	31 492	22
Amberg .....	11 793	43 111	31 318	21
Straubing .....	11 251	41 715	30 464	19
Memmingen .....	9 044	39 333	30 289	16
Schwabach .....	8 507	35 514	27 007	15
Ansbach .....	15 789	37 893	22 104	25
<b>Regierungsbezirke</b>				
Oberbayern .....	711 861	3 801 448	3 089 587	1
Niederbayern .....	502 934	1 078 110	575 176	6
Oberpfalz .....	459 571	1 008 999	549 428	5
Oberfranken .....	514 627	1 074 867	560 240	7
Mittelfranken .....	502 577	1 598 859	1 096 282	2
Unterfranken .....	555 778	1 258 997	703 219	4
Schwaben .....	555 167	1 627 533	1 072 366	3
<b>Bayern</b>	<b>3 802 515</b>	<b>11 448 823</b>	<b>7 646 308</b>	<b>X</b>

nen hatte bzw. hat. Es folgen mit 1990 knapp einer halben Million Einwohner Nürnberg und mit über einer viertel Million Augsburg. Seit 1840 haben diese Städte, die stets hinter München plazierte waren, ihre Bevölkerung damit verachtfaht bzw. verfünfeinhalbfacht.

Im Jahr 1840 war von den heutigen kreisfreien Städten Weiden i. d. OPf. mit etwas über 4000 Einwohnern die kleinste Stadt im Freistaat, heute nimmt sie mit einer Bevölkerung von mehr als 42000 Personen unter den kreisfreien Städten den zwanzigsten Platz ein. Wesentlich mehr Einwohner hinzugewinnen konnte die Stadt Rosenheim, die damals mit einer Bevölkerung von rund 4700 Personen die zweitkleinste Stadt war. Sie liegt heute mit über 56000 Bewohnern bereits an vierzehnter Stelle und weist damit vor Weiden i. d. OPf. die höchste relative Einwohnerzunahme aller kreisfreien Städte im Untersuchungszeitraum auf. Zu den kleinsten kreisfreien Städten zählten 1990 die mittelfränkischen Kommunen Schwabach und Ansbach mit rund 35500 bzw. 37900 Bürgern. Gegenüber 1840 konnten sie ihre Einwohnerzahl nur etwas mehr als vervierfachen bzw. weit mehr als verdoppeln.

Dipl.-Geogr. Irene Langer

<sup>1)</sup> Einen historischen Gesamtüberblick über die Entwicklung der heute bestehenden Gemeinden liefert das Heft 451 der Beiträge zur Statistik Bayerns „Die Gemeinden Bayerns nach dem Gebietsstand 25. Mai 1987“. Darin sind die Einwohnerzahlen der bayerischen Gemeinden und die Änderungen im Bestand und Gebiet von 1840 bis 1987 dargestellt.